

---

## **S 4 BA 37/22 ER**

### **Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland**

Land	Nordrhein-Westfalen
Sozialgericht	Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen
Sachgebiet	Betriebsprüfungen
Abteilung	8
Kategorie	Beschluss
Bemerkung	-
Rechtskraft	-
Deskriptoren	-
Leitsätze	-
Normenkette	-

#### **1. Instanz**

Aktenzeichen	S 4 BA 37/22 ER
Datum	18.05.2022

#### **2. Instanz**

Aktenzeichen	L 8 BA 77/22 B ER
Datum	05.09.2022

#### **3. Instanz**

Datum	-
-------	---

**Die Beschwerde der Antragstellerin gegen den Beschluss des Sozialgerichts KÄ¶In vom 18.5.2022 wird zurÄ¼ckgewiesen.**

**Die Antragstellerin trÄ¼gt auch die Kosten des Beschwerdeverfahrens.**

**Der Streitwert fÄ¼r das Beschwerdeverfahren wird auf 11.885,45 Euro festgesetzt.**

Ä

**GrÄ¼nde**

Ä

Die zulÄ¼ssige Beschwerde der Antragstellerin gegen den Beschluss des Sozialgerichts (SG) KÄ¶In vom 18.5.2022 ist nicht begrÄ¼ndet. Das SG hat den Antrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung des Widerspruchs gegen den Bescheid vom 15.3.2022 zu Recht abgelehnt.

---

Â

Der Senat nimmt zur Vermeidung von Wiederholungen auf die zutreffenden und ausfÃ¼hrlichen GrÃ¼nde der angefochtenen Entscheidung des SG Bezug, denen er sich inhaltlich in vollem Umfang anschlieÃt ([Â§ 142 Abs. 2 S. 3 Sozialgerichtsgesetz](#) â SGG).

Â

Das Beschwerdevorbringen der Antragstellerin rechtfertigt keine andere Beurteilung.

Â

Soweit die Antragstellerin wiederholend die Auffassung vertritt, der Minderheitsgesellschafter M verfÃ¼ge deshalb Ã¼ber eine sozialversicherungsrechtlich relevante Rechtsmacht, weil zwischen ihm und dem Mehrheitsgesellschafter H am 24.07.2003 eine Vereinbarung Ã¼ber je 50% Stimmanteile bei Abstimmungen geschlossen worden sei, ist dies unzutreffend. Dass auÃerhalb des Gesellschaftsvertrags bestehende wirtschaftliche Verflechtungen wie auch Stimmbindungsabreden bei der statusrechtlichen Beurteilung von Gesellschafter-GeschÃ¤ftsfÃ¼hrern nicht zu berÃ¼cksichtigen sind, entspricht â wie schon vom SG und der Beklagten dargestellt â stÃ¤ndiger hÃ¶chstrichterlicher Rechtsprechung. Entgegen der Behauptung der Antragstellerin erfassen die Entscheidungen des BSG dabei nicht nur Konstellationen mit mehreren Gesellschaftern, sondern konkret auch eine wie hier vorliegende âZweierkonstellationâ (vgl. z.B. BSG Urt. v. 19.9.2019 â [B 12 KR 21/19 R](#) â vgl. juris Rn. 2 und Rn. 18). Die Vertragsfreiheit zwischen den Gesellschaftern wird â anders als die Antragstellerin meint â hierdurch nicht eingeschrÃ¤nkt. So fÃ¼hrt die sozialrechtliche Statusbeurteilung in keiner Weise zu einer inhaltlichen EinschrÃ¤nkung, entsprechende Stimmbindungsabreden zu treffen und in der Praxis auch hiernach zu verfahren. Im Ãbrigen hÃ¤tte eine SatzungsÃ¤nderung zu einer (hier offenkundig gewÃ¼nschten) anderen sozialversicherungsrechtlichen Statusbeurteilung der Gesellschafter-GeschÃ¤ftsfÃ¼hrer gefÃ¼hrt.

Â

Die Kostenentscheidung beruht auf [Â§ 197a Abs. 1 S. 1 SGG](#) i.V.m. [Â§ 161 Abs. 1, 154 Abs. 2 Verwaltungsgerichtsordnung](#) (VwGO).

Â

Die Festsetzung des Streitwerts folgt aus [Â§ 197a Abs. 1 S. 1 SGG](#) i.V.m. [Â§ 47 Abs. 1, 53 Abs. 2 Nr. 4, 52 Gerichtskostengesetz](#) und berÃ¼cksichtigt, dass in Verfahren des vorlÃ¤ufigen Rechtsschutzes, die Beitragsangelegenheiten betreffen, regelmÃ¤Ãig nur ein Viertel des Wertes der Hauptsache einschlieÃlich etwaiger

---

SÄumniszuschläge als Streitwert anzusetzen ist (vgl. z.B. Senatsbeschl. v. 22.4.2020 â€“ [L 8 BA 266/19 B ER](#) â€“ juris Rn. 30 m.w.N.).

Â

Dieser Beschluss kann nicht mit der Beschwerde zum Bundessozialgericht angefochten werden ([Â§ 177 SGG](#)).

Â

Â

Â

Erstellt am: 03.01.2023

Zuletzt verändert am: 23.12.2024